

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Aufmunterung Zur Beständigkeit Bey der reinen Lehre des Evangelii

Spener, Philipp Jakob

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1718?]

VD18 90821734

Das V. Stück. Befleißigung der wahren Heiligung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203253

dig fühlen lassen, daß wir die Wahrheit in
seinem Licht einsehen, die uns weder einiger
Irrgeist mit seinen spitzfindigsten Sophiste-
reynen, welche sonst alle bloß menschliche Ge-
wissenheit irre zu machen vermögen, in Zweifel
ziehen kan, noch die Macht der Verfolgung
uns darvon abtreiben wird. Ist also diese
Gewissenheit da, so ist gewiß der Heilige Geist,
von dessen eigenem Licht unsere Erkenntniß
ein Schein ist, auch bey uns, und sind wir
mit dessen Salb.-Dehl in der Wahrheit be-
festigt. Ach! lasset uns nicht ruhen, bis
wir in dieser Gewissenheit stehen, und solche im-
mer mehr in uns versiegelt werde.

Das V. Stück.

Befleißigung der wahren Hei-
ligung.

§. 1.

Wann aber diese Weißheit nicht
kommt in eine boshaftige Seele,
und nicht wohnet in einem Leibe
der Sünden unterworfen. Weißh. 1,
4. hingegen bey allen denen, die da sagen,
sie erkennen Gott, und halten seine Ge-
bote nicht, solches Lügen ist, und bey ihnen
keine

Keine Wahrheit sich finden kan. 1. Joh. 2
3. 4. so laſſet uns auch der wahren Zeili-
gung uns beſleißigen, ohne welche auch
hier in dem Gnaden-Licht niemand den
Herrn ſehen wird. Hebr. 12, 14. Ach
wie nöthig iſt ſolches, meine Liebſten! wie zu
andern Zeiten, alſo vornehmlich zu dieſen,
da wir geſichtet werden ſollen. Wie können
wir beſtehen ohne die wahre Göttliche Er-
känntniß? wie können wir dieſe haben oder
behalten ohne den Heil. Geiſt, welcher nie-
mand erleuchtet, daß er ihn nicht eben ſo wohl
reinige und beſſere? So wiſſen wir, daß die
Gerichte der Verfolgungen ihre Abſicht mit
haben auf die Sünden der Kirchen: wollen
wir denn der Gefahr entgehen, oder doch dar-
innen beſtehen, und uns der Gnade unſers
Gottes getröſten können, ſo will es eine
herzliche Buße und Beſſerung alles deſjenig-
en erfordern, was den Göttlichen Zorn ge-
reizet, und uns gleichwohl ohne deſſen Ver-
ſöhnung alles unſer Leiden eine wahrhafti-
ge Straffe mit ſchlechtem Troſt werden
würde. Und ach! wie wenig Ruhe wird un-
ſer Herz davon fühlen, wo uns unſer Gewiſ-
ſen überzeuget, daß dasjenige, was die Fein-
de des Herrn um der Wahrheit willen uns
ent-

entgegen thun, von Gott uns als ein aerech-
tes Gericht über unsere Sünden aufgelegt
sey? Wollen wir also mit getrostem Herzen
alles Leiden und die angedroheten Verfol-
gungen erwarten, und in denselben des Gött-
lichen Gnaden-Beystands uns vergewissern,
so lasset uns unser ganzes bisheriges Leben
vor dem HErrn forschen, und worinnen wir
etwas ihm mißfälliges antreffen, mit redli-
chem Eysen ändern und ablegen. Lasset uns
auch in solcher Prüfung unser selbst nicht
schonen, noch dem alten Adam schmeichlen,
und also uns selbst zuvor von vielem reinigen,
daß der HErr nicht erst bedürffe auf eine em-
pfindlichere Art uns zu reinigen. Geschie-
het solches nicht, mit was vor Vertrauen
mögen wir unsere Häupter empor heben, wo
uns unser Herz verdammt, und mit knechti-
scher Furcht vor demjenigen Gott erfüllet, zu
dessen Gnade allein wir unsere Zuflucht zu
nehmen haben, wo uns in den Trübsalen
noth ist? Ja wie können wir uns derselben
ohne Vermessenheit getrösten, da unser Le-
ben ihm zuwider ist, und unserm Leiden einen
ganz andern Nahmen machet, als daß es
heissen möchte, daß wir um des Nahmens
des HErrn willen litten? So wissen wir
C 3 auch

auch, wie hochbedürfftig wir in solchen unsern Proben der Göttlichen Würckungen seyn, als daher Glaube, Liebe, Hoffnung, Gedult und alle andere Tugenden, die wir zu solcher Zeit am nöthigsten haben, herkommen müssen, und aber keine andere Werckstätte des H. Geistes sind, als welche die Herrschafft der Sünden aus dessen voriger Gnade abgelegt.

§. 2.

Also, meine Brüder und Schwestern, laßet uns in wahrer Buße uns selbst vorher richten, daß wir nicht hernach in dem Zorn gerichtet werden, sondern unsers Leidens von dem HErrn Ruh und Ehre haben mögen: ja daß auch die Feinde der Wahrheit nicht erwu, da sie unser unchristliches Thun, wie wir nicht würdig wandelten dem Evangelio, sehen möchten, unsere Beständigkeit mit gutem Fug in Zweifel ziehen, und sie, als eine bloße Hartnäckigkeit, eines Zorns würdiger achten, als eines gütigen Schonens. Dann wie sollen diejenige davor erkannt werden, daß es ihnen redlich um die Wahrheit des HErrn zu thun sey, an denen sich die Sünden finden, bey dero Fortsetzung ihre eigene Religion ihnen mit Recht die Seligkeit abspricht?